

Der Rote Faden: Ein Wegweiser zum Stadtumbau für Einwohner und Besucher

Eine historisch gewachsene Stadt erklärt sich selbst. Doch was, wenn eine Stadt schrumpft, wenn sie Einwohner verliert, das Stadtgefüge sich an verschiedenen Stellen lockert? Die damalige Stadt Dessau hat in Zusammenarbeit mit der Stiftung Bauhaus Dessau die Grundlagen für das Konzept »Stadtinseln - urbane Kerne und landschaftliche Zonen« entwickelt, das ganz bewusst auch massive Eingriffe vornimmt.

Doch wie vermittelt man ein solches Konzept, das sich eben nicht systematisch umsetzen lässt? Wie werden Zusammenhänge sichtbar gemacht, die zunächst zwar auf Plänen existieren, aber noch nicht in der Realität? Wie erklärt man, dass scheinbar willkürlich hier ein Gebäude verschwindet und dort ein anderes?

Wo Gebäude fallen, entsteht Landschaft

Dort, wo überzählige Wohngebäude und leer stehende Gewerbestandorte im Rahmen des Stadtumbaus abgebrochen wurden, entsteht aus den frei gewordenen Flächen allmählich ein fast zusammenhängender Landschaftszug. Durch den "Roten Faden" werden neue und bestehende Elemente des Landschaftszuges verbunden, verknüpft und vernetzt. Die Vision des "Roten Fadens" unter dem Motto "Stadtumbau erzählen - Bürger aktivieren" ist ein zusammenhängendes Asphaltband, welches durch die Stadtfolgelandschaft zu baulichen Landmarken, interessanten Orten und Flächen führt.

Der Rote Faden basiert auf einer Idee des schweizer Planungsbüros NRS-Team und soll Einwohnern und Besuchern eine Orientierung bieten für eine Stadt im Übergangszustand. Rote Wimpel markieren die fast sieben Kilometer lange Route, die schrittweise vervollständigt wurde und damit den prozesshaften Charakter des Stadtumbaus vermittelt. Die Stadt Dessau - Roßlau lädt ein, den "Roten Faden" zu beleben, ihn im Alltag und für sportliche oder kulturelle Anlässe zu nutzen sowie eine facettenreiche und stimmungsvolle Landschaft zu entdecken.



Isometrie Landschaftszug: Station c23

Ein Projekt der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010. Dieses Vorhaben wurde im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau Ost durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Sachsen-Anhalt und die Stadt Dessau-Roßlau finanziert.

